



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2007

zwischen der

Freien und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Forschung
(BWF)

und der

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg
(HAW Hamburg)



INHALT

1	Präambel	3
2	Hochschulentwicklung	4
3	Lehre und Studium	8
4	Forschung und Transfer	12
5	Wissens- und Informationsmanagement	13
6	Gender Mainstreaming	14
7	Kooperationen / Partnerschaften	14
8	Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen	15
9	Internationalisierung	15
10	Personal	16
11	Ressourcen	17
12	Berichtswesen	19

1 Präambel

1.1 Ziel- und Leistungsvereinbarungen als Steuerungsinstrument

Die Hamburger Hochschulen haben eine entscheidende Bedeutung bei der dauerhaften Sicherung der wachstumsorientierten Metropolregion Hamburg; sie sind zentraler Bestandteil der Strategie „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“. Dabei stehen sie vor der Herausforderung, in einem engen finanziellen Spielraum eine erstklassige Ausbildung und Forschung zu ermöglichen, sich im Wettbewerb national und international zu behaupten und dazu hervorragende Lehr- und Forschungsbedingungen zu bieten.

Mit den Leitlinien für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen vom 17. Juni 2003 (Drs. 17/2914) sowie einer modernen Hochschulgesetzgebung haben Senat und Bürgerschaft die Grundlagen geschaffen, die in den kommenden Jahren sicherstellen sollen, dass hochschulübergreifend strukturelle Defizite beseitigt, Hochschulen und Metropolregion stärker miteinander verzahnt, neue Spielräume für Qualitätssteigerung und Innovation geschaffen sowie eine angemessene Finanzierung der Hochschulen gewährleistet werden.

Ziel- und Leistungsvereinbarungen sind das zentrale Instrument eines sich auf strategische Steuerung der Hochschulen beschränkenden Staates. Schwerpunkt der Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2007 ist, die Umsetzung der Leitlinien und des Hochschulmodernisierungsgesetzes fortzuführen und konkrete Vereinbarungen hierüber zu treffen. Außerdem sollen neue Themenfelder und Akzentsetzungen - in Bezug auf das Leitbild „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ - Eingang finden.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2007 schreiben die Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2006 fort.

1.2 Hochschulsteuerung: Drei-Säulen-Finanzierung

Die Steuerung der Hochschulen in Hamburg erfolgt auch für das Haushaltsjahr 2007 auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption, die die bestehenden Globalhaushalte und Ziel- und Leistungsvereinbarungen durch eine konsequent ergebnisbezogene, innovationsfördernde Finanzausweisung (Drei-Säulen-Finanzierung) ergänzt.

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) und die Hochschulen vereinbaren im Rahmen staatlicher Strukturvorgaben strategische Ziele. Die Ergebnisse zu jenen Zielvereinbarungen, die für die Finanzausweisungen an die Hochschulen maßgeblich sind, werden anhand jährlicher Berichte überprüft. Die Hochschulen sind innerhalb dieser Rahmenbedingungen frei, wie sie ihre Kernaufgaben erledigen.

Das Gesamtvolumen aller Zuweisungen für den Betriebshaushalt (ohne Investitionen) an die Hochschulen (inkl. Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf) beläuft sich in 2007 auf 449,297 Mio. €.

Die grundsätzliche Aufteilung in „Vorwegabzug“ und die drei „Säulen“ **Grundleistungsbudget**, **Anreizbudget** und **Innovationsbudget** gilt entsprechend den Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2006 fort. Die einzelnen Budgetteile sowie das Verfahren der Umsetzung sind in der Anlage 1 näher erläutert.

Die BWF und die Hochschulen werden den begonnenen Diskurs zur Entwicklung von Absolventen-Kostenwerten und zur Evaluierung der Steuerungswirkung der drei „Säulen“ fortsetzen.

2 Hochschulentwicklung

2.1 Struktur- und Entwicklungsplanung

2.1.1 Rahmenvorgaben, quantitative Zielprojektion 2012

Grundlagen, Gestaltungsrahmen

Basis der Struktur- und Entwicklungsplanungen der Hochschulen bis 2012 ist die staatliche Strukturvorgabe in den Leitlinien des Senats für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen vom 17.6.2003. Sie setzen der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) bis 2012 neue Ziele bzgl. der Studienstrukturen und -quantitäten und der Personalstrukturen, aber auch der Forschung und der inneren Organisation. Die Leitlinien geben verbindlich die bis 2009 zu erreichenden Studienanfängerplätze im grundständigen Bachelor-Studium für die einzelnen Fachgebiete vor. Auf dieser Basis definieren sie eine für die künftige Finanzierung maßgebliche Zielzahl für Absolventen, die die Hochschule mit einem Abschluss verlassen sollen. Die Zielzahl der Hochschulabsolventen legt weder Anteile bzw. Zahlen noch Fachgebiete der Absolventen eines Masterstudiums fest. Insoweit hat die HAW Hamburg Gestaltungsspielraum, dessen Grenzen sich aus dem verfügbaren Budget und dem vereinbarten Betreuungsaufwand für Bachelor-Studierende ergeben, wie sie für die Zielprojektion angenommen werden.

Vorgaben und Annahmen für die Zielprojektion 2012

Als Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung quantifiziert die folgende Zielprojektion den Entwicklungsrahmen der HAW Hamburg bis 2012 aufgrund folgender Vorgaben und Annahmen:

- *Studienanfänger:* Die in den Leitlinien des Senats für 2009 vorgegebenen Studienanfängerplätze in Bachelor-Studien sind verbindlich. Die HAW Hamburg verfolgt sie als Orientierungslinie mit den Planungen für die nächsten Jahre.
- *Betreuungsintensität (CNW):* Für Bachelor-Studiengänge werden die aus Sicht des Präsidiums erforderlichen, aus Sicht der BWF insb. im Quervergleich zu Universitäten hohen Betreuungsintensitäten - gerechnet im herkömmlichen System der Curricularnormwerte - zugrunde gelegt. Dabei wird für die technischen Bereiche zunächst von einer - den Personalbedarf ebenfalls etwas steigernden - Studiendauer von 3,5 Jahren im Bachelor- und 1,5 Jahren im Master-Studium ausgegangen. Diese Betreuungswerte sind - vorbehaltlich neuer Vereinbarungen - verbindlich. Die aus Sicht der BWF hohen Curricularnormwerte der HAW Hamburg im Bachelor-Master-System sollen anhand der Praxis anderer Bundesländer und Hochschulen überprüft und in folgenden Ziel- und Leistungsvereinbarungen gegebenenfalls angepasst werden.

- *Studienerfolgsquote*: Als Zielgröße wird zumeist ein Studienerfolg von zwei Dritteln der Studienanfänger angenommen. Die Absolventenzahl wird ein maßgeblicher Faktor für die Finanzierung der HAW Hamburg werden.
- *Masterkapazität*: Fachliche Schwerpunktsetzung und denkbare Steigerungen der sich aus der Zielprojektion ergebenden rd. 460 Master-Studienplätze gestaltet die HAW Hamburg, die allerdings die Bachelor-Studienplätze zu den genannten Betreuungswerten gewährleisten muss.

Im Anhang zu dieser Vereinbarung finden sich die Rahmendaten zu vorstehenden Punkten (siehe Anlage 2). Die vorstehenden Vereinbarungen und Annahmen sollen neuen Erkenntnissen angepasst werden. Die von den Leitlinien genannten Studienanfängerplätze und Absolventenzahlen sollen 2006/2007 mit Blick auf die Bedarfssituation des Arbeitsmarkts, aber auch die studentische Nachfrage von Behörde und Hochschulen geprüft werden und werden ggf. durch den Senat neuen Erkenntnissen und Bewertungen angepasst.

Auf Basis der verbindlich vorgegebenen Studienanfängerplätze und der vorstehenden Annahmen verständigen sich HAW Hamburg und BWF auf die nachstehende Zielprojektion 2009/2012. Das Zielbild soll Grundlage für die Budgetprojektionen für die HAW Hamburg und die Fakultäten sein, die im Rahmen der rein budgetären Steuerung zugrunde gelegt werden sollen. Die HAW Hamburg wird die unten genannte Masterkapazität im Rahmen ihrer Struktur- und Entwicklungsplanung sukzessive konkretisieren.

Studienanfängerplätze und Absolventenzahlen Bachelor/Master

Fakultät	2009	2012	2009	2012
	Bachelor		Master	
	Anfängerplätze	Absolventen	Anfängerplätze	Absolventen
Design, Medien und Information	365	230	--	--
Life Sciences	435	287	--	--
Soziale Arbeit und Pflege	191	153	--	--
Technik und Informatik	1.075	688	--	--
Wirtschaft und Public Management	235	167	--	--
Summe	2.301	1.525	460	460

Demographische Faktoren, das 12-jährige Abitur und eine steigende Bildungsnachfrage können in den kommenden Jahren gesteigerte Angebote der Hochschulen erfordern. Die BWF wird gemeinsam mit der HAW Hamburg Konzepte erarbeiten, wie dem Rechnung getragen werden kann.

Lehrpersonal 2012

Für die HAW Hamburg mit derzeit 378,5 Professoren-Stellen (inkl. Public Management) sind für das Jahr 2012 auf Basis der vorstehenden Projektion

- 344 Professorenstellen (inkl. Public Management) als Bedarf anzunehmen. Dem sind
- 7 Stellen hinzuzurechnen, die die HAW Hamburg für die Betreuung des hochschulübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsingenieur einsetzt. Veränderungen, die sich aus der Neustrukturierung des Studiengangs ergeben, werden noch vereinbart (siehe auch 3.6).
- 24 weitere Stellen sollen der HAW Hamburg verbleiben, um
- das Bachelor-Master-System einzuführen,
 - neue Schwerpunkte bei Bachelor- wie Masterangeboten zu setzen und
 - Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten auszuweiten.
- 1 Stelle ist hinzuzurechnen für die Weiterführung der Lehrerbildung im Fach Bekleidungs- und Textiltechnik der Lehrämter Grund- und Mittelstufe/Sonderschulen.
- 1 Stelle ist hinzuzurechnen für die Lehrerbildung im Fach Ernährung und Hauswirtschaft für das Lehramt an beruflichen Schulen. Diese Stelle wird von der Universität Hamburg an die HAW Hamburg verlagert.

Sofern die Drei-Säulen-Finanzierung nicht Veränderungen nach sich zieht und die oben genannten Vorgaben und Annahmen Bestand haben, würde die HAW Hamburg 2012 einen Stellenbestand von etwa 377 Stellen aufweisen bzw. über ein entsprechendes Budget verfügen.

2.1.2 Struktur- und Entwicklungsplanung

Der Struktur- und Entwicklungsplan ist am 13.4.2006 vom Hochschulrat mit der Auflage genehmigt worden, die Darstellung der Fakultätsprofile von den Fakultäten überarbeiten zu lassen. Die überarbeiteten Profilbeschreibungen sollen

- die Besonderheiten der Fakultäten,
- die Attraktivität für Studierende hinsichtlich des Arbeitsmarktes sowie
- Handlungsnotwendigkeiten für Fakultäts- und Hochschulleitung aufzeigen.

Die HAW Hamburg wird dafür Sorge tragen, dass eine den Vorgaben des Hochschulrats entsprechende Fortschreibung der Struktur- und Entwicklungsplanung bis zum 30.6.2007 vom Hochschulrat verabschiedet wird.

2.2 Fakultätenbildung

In Fortentwicklung der Leitlinien des Senats und dem Gesetz zur Fakultätenbildung hat die HAW Hamburg die bestehenden Fachbereiche in folgende neu gebildete Fakultäten überführt:

- Fakultät Life Sciences,
- Fakultät Design, Medien und Information,
- Fakultät Technik und Informatik,
- Fakultät Wirtschaft und Public Management,
- Fakultät Soziale Arbeit und Pflege.

Die Ausbildung für den gehobenen Dienst der allgemeinen Verwaltung wurde mit dem von der Bürgerschaft beschlossenen Gesetz über die Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung vom 28.12.2004 in die HAW Hamburg integriert und mit dem Fachbereich Wirtschaft in einer vorläufigen Fakultät Wirtschaft und Public Management zusammengeführt. Mit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 werden die Departments Wirtschaft, Soziale Arbeit und Pflege sowie Public Management zu einer gemeinsamen Fakultät Wirtschaft & Soziales (Arbeitstitel) zusammengeführt.

2.3 Studiengebühren

Die HAW Hamburg wird

- die verwaltungstechnischen Voraussetzungen für die Erhebung von Studiengebühren ab dem Sommersemester 2007 schaffen,
- ihre Studierenden in geeigneten, allen Studierenden zugänglichen Veröffentlichungen über die Planungen zur Einführung von Studiengebühren laufend informieren und
- ein Verfahren schaffen, das die angemessene Beteiligung der Studierenden bei der Vergabe dieser Beträge und die Information über deren lehrgerechte Verwendung vorsieht.

2.4 Kooperation Norddeutschland

Die HAW Hamburg setzt ihre Kooperation mit den norddeutschen Hochschulen fort. Dabei stehen besonders die Länder Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern im Fokus. Mit der FH Westküste hat die HAW Hamburg zum Wintersemester 2006/2007 den Masterstudiengang Mikroelektronische Systeme aufgenommen (siehe auch 3.2.6).

2.5 Kunst- und Mediacampus Finkenau

Die HAW Hamburg beteiligt sich am weiteren Ausbau des Kunst- und Mediacampus Finkenau, indem sie mit den bereits derzeit und künftig auf der Finkenau angesiedelten Institutionen (HMS, HfbK, MMKH, MAS) zusammenarbeitet. Der inzwischen unterzeichnete Nutzungsvertrag von Studiogebäude und Kesselhaus ermöglicht eine Überprüfung der Rahmenvereinbarung im Jahr 2009.

Die HAW Hamburg wird mit der Hamburg Media School (HMS) Verhandlungen mit dem Ziel einer evtl. Kooperationsvereinbarung in den relevanten Bereichen der Medienausbildung aufnehmen.

Die HAW Hamburg wird mit der Hochschule für bildende Künste (HfbK) Absprachen über die gegenseitige, gemeinsame Nutzung von Werkstätten im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten treffen. Die gegenseitige Nutzung von Werkstätten-Ressourcen wurde im Jahr 2006 erstmals eingeführt.

Der Umzug in den Campus Finkenau erfolgt im Sommer 2009. Die BWF beabsichtigt für die nächste Finanzplanung den Neubau, der für die Labore des Departments Technik, das Medienzentrum des Departments Information sowie ggf. die Mensa nötig ist, prioritär anzumelden, um einen Umzug in diesen Neubau im Jahr 2012 zu ermöglichen.

3 Lehre und Studium

3.1 Bachelor-Master-Studiensystem

Die HAW Hamburg hat zum Wintersemester 2006/2007 ihre Studienstruktur gemäß der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2004 vereinbarten Umsetzungsschritte auf das konsekutive Bachelor-Master-Modell umgestellt und nimmt keine Studierenden mehr für das Diplom auf.

In diesem Zusammenhang wird sie parallel zur Einführung der neuen Strukturen die Modularisierung ihres Studienangebots sowie die Berücksichtigung eines Leistungspunktesystems gemäß ECTS fortsetzen. Mit der flächendeckenden Einführung der HIS-POS Software wird sie die Voraussetzungen schaffen, neben den traditionellen Noten relative Noten entsprechend der HRK-Empfehlung vom 10.2.2004 zu "ECTS als System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen" auszuweisen. Die Auswahl der Studiengänge hierfür erfolgt unter dem Gesichtspunkt, dass das Notenspektrum des Studiengangs/der Studiengänge im traditionellen Notenvergabesystem nur unzureichend ausgeschöpft wird, so dass eine Leistungsbewertung nicht hinreichend differenziert erfolgt.

Darüber hinaus wird die HAW Hamburg ihren Absolventen ein Diploma Supplement ausstellen.

3.2 Neue Studiengänge

3.2.1 Logistik

Zum Wintersemester 2006/2007 hat die Fakultät Wirtschaft und Public Management einen 7-semesterigen Bachelor-Studiengang in Logistik/Technische Betriebswirtschaftslehre eingeführt. Der Studiengang umfasst eine Kohorte von 35 Studierenden. Er berücksichtigt die schon bestehenden Angebote der Hamburg School of Logistics, der Technischen Universität Hamburg-Harburg und der Hamburg School of Business Administration. Der Studiengang basiert auf einem interdisziplinären Konzept, das sowohl wirtschaftswissenschaftlichen als auch ingenieurwissenschaftlichen Inhalten breiten Raum gibt.

3.2.2 Hazard Control

Zum Wintersemester 2007/2008 wird zusammen mit der Feuerwehr Hamburg ein 6-semesteriger Bachelor-Studiengang Hazard Control eingerichtet. Der Studiengang wird zur Hälfte von der Feuerwehr, zur Hälfte von der HAW Hamburg getragen. Er wird mit einer Kohorte von 40 Studierenden beginnen und in der Fakultät Life Sciences angebunden sein. Der Abschluss ermöglicht den Einstieg in den gehobenen Dienst. Bei Vorliegen entsprechender gesundheitlicher Voraussetzungen können zusätzlich feuerwehrtechnische Lehrgänge abgeleistet werden, die zusammen mit dem Bachelor-Abschluss Voraussetzung für den Einstieg bei der Feuerwehr sind.

3.2.3 Rescue Engineering

Bereits zum Sommersemester 2006 wurde mit dem 7-semesterigen Bachelor-Studiengang Rescue Engineering in der Fakultät Life Sciences begonnen. Der Studiengang wird zu 25 % von der LBK GmbH, zu 25 % von der Feuerwehr und zu 50 % von der HAW Hamburg getragen. Der Studiengang ist in hohem Maße mit Angeboten der Fakultät Life Sciences vernetzt und nutzt die dort angesiedelten Ressourcen.

3.2.4 Nursing/Pflege

Zum Wintersemester 2006/2007 wurde zusammen mit dem Albertinen-Diakoniewerk der 8-semesterige duale Bachelor-Studiengang Nursing/Pflege in der Fakultät Soziale Arbeit und Pflege aufgenommen. Der Studiengang umfasst eine Kohorte von 30 Studierenden und wird zu je 50 % vom Albertinen-Diakoniewerk und der HAW Hamburg finanziert. Nach 6 Semestern kann der staatliche Abschluss zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in erworben werden. Das Studium integriert das Hamburger Modell der Freien zur generalisierten Pflegeausbildung.

3.2.5 Bachelor Lehramt für berufliche Schulen – Bereich Ernährung und Hauswirtschaft

Die HAW Hamburg übernimmt im Rahmen der Ausbildung „Lehramt für berufliche Schulen – Bereich Ernährung und Hauswirtschaft“ die einschlägigen ernährungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen. Sie wirkt bei der Gestaltung des neuen Bachelor Curriculums in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg mit. Der Zusammenarbeit liegt ein entsprechender Vertrag mit der Universität Hamburg zugrunde, der auch die Ressourcenfrage regelt.

3.2.6 Mikroelektronische Systeme

Der Masterstudiengang Mikroelektronische Systeme ist ein konsekutives Angebot, das zu gleichen Teilen von der FH Westküste und der HAW Hamburg getragen wird. Der Studiengang startete zum Wintersemester 2006/2007 und umfasst eine Eingangskohorte von 30 Studierenden. Das Angebot steht Absolventen der Elektrotechnik und Informatik offen.

3.3 Studienanfängerplätze und Absolventen, Hochschulzugang, Studienerfolg

3.3.1 Studienanfängerplätze und Absolventen 2007/2008 (nachrichtlich 2005/2006)

Für 2005 bis 2008 ergeben sich - teils noch vor dem Hintergrund der bestehenden Diplom-Studiengänge und der bisherigen Absolventenzahlen - folgende Studienanfängerplätze und Absolventenzahlen:

Fakultät		2005	2006	2007	2008
Design, Medien und Information	Studienanfängerplätze	396	406	371	370
	Absolventen	328	290	300	300
Life Sciences (ab 2006 inkl. des neu begonnenen Bachelor Rescue Engineering)	Studienanfängerplätze	430	512	438	470
	Absolventen	211	210	250	260
Soziale Arbeit und Pflege	Studienanfängerplätze	267	253	163	190
	Absolventen	200	190	170	190
Technik und Informatik	Studienanfängerplätze	1.095	1.056	994	995
	Absolventen	495	510	530	600
Wirtschaft¹ und Public Management ▪ Bachelor Public Management ²	Studienanfängerplätze	186	174	168	250
			90	54	
	Absolventen	139	195	160	160
Summe	Studienanfängerplätze	2.374	2.491²	2.188²	2.275²
	Absolventen	1.373	1.395	1.410	1.510

¹ 2005 ohne Public Management

² Inkl. Studienanfängerplätze (2006 = 90 ; 2007 = 54) für den zu 100 % fremdfinanzierten Bachelor-Studiengang Public Management

Die HAW Hamburg strebt eine deutliche Erhöhung der Studienerfolgsquote an.

3.3.2 Studierendenauswahl durch die Hochschule

Die HAW Hamburg hat zum Wintersemester 2005/2006 von der Möglichkeit des Hochschulzulassungsgesetzes Gebrauch gemacht, nur einen Teil ihrer Studiengänge auf das neue Zulassungsverfahren nach diesem Gesetz umzustellen. Sie beabsichtigt bis zum WS 2007/2008 in allen Departments qualifizierte Auswahlverfahren einzuführen und studiengangspezifische Selbstbewertungstests zu entwickeln.

Die Auswahlverfahren der HAW Hamburg werden in regelmäßigen Abständen evaluiert.

3.3.3 Sicherung des Studienerfolgs

Die HAW Hamburg wird auf der Basis ihres Konzepts zur Erhöhung des Studienerfolgs insbesondere die Programme zur Unterstützung der beiden ersten Semester des Studiums und des Studienabschlusses auf alle Fakultäten ausdehnen. Sie wird die Maßnahmen evaluieren und den Studienerfolg kontinuierlich steigern.

3.3.4 Tutorien

Die HAW Hamburg sichert zu, dass die ihr aus dem bisherigen zentralen Tutorenfonds übertragenen Mittel weiterhin ungekürzt für die studentische Betreuung durch Tutorien verwandt werden.

3.4 Qualitätsmanagement

Die HAW Hamburg wird auf der Basis von EFQM ein umfassendes Qualitätsmanagement aufbauen, das Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der zentralen und dezentralen Einheiten einschließt. Die Zertifizierung des QM-Systems soll die Maßnahmen zur Reakkreditierung von Studiengängen deutlich vereinfachen.

3.5 Akkreditierung

Die HAW Hamburg wird die Akkreditierung aller Bachelor- und Master-Studiengänge bis zum 31.12.2007 beantragen und die Akkreditierung bis spätestens 31.12.2008 nachweisen. Sie wird die BWF über die jeweiligen Akkreditierungsergebnisse sowie ggf. die Umsetzung der Auflagen unterrichten.

3.6 Reform des hochschulübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsingenieur

Die Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) wird die „Vereinbarung der Universität Hamburg, der Fachhochschule Hamburg und der Technischen Universität Hamburg-Harburg zur Durchführung des hochschulübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsingenieur“ vom April 1982 zum frühestmöglichen Zeitpunkt kündigen. Die Universität Hamburg (UHH) und die HAW Hamburg werden die TUHH bis 31. März 2007 aus der Vereinbarung entlassen.

Die HAW Hamburg und die UHH konzipieren – als Ersatz für den bisherigen trilateralen Studiengang Wirtschaftsingenieur – einen gemeinsamen hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieur (HWI), der auf Bachelor- und Master-Ebene wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Studieninhalte integriert („integriertes Modell“). Die Aufnahme des Studienbetriebs erfolgt zum Wintersemester 2007/2008.

UHH und HAW Hamburg stellen ein Lehrangebot für mindestens 150 Bachelor-Studienanfänger und für mindestens 80 Master-Studienanfänger zur Verfügung. Der Lehraufwand der HAW Hamburg orientiert sich am Lehraufwand vergleichbarer Ingenieurstudiengänge der HAW Hamburg.

Gemeinsam mit der UHH und der TUHH verpflichtet sich die HAW Hamburg, dafür Sorge zu tragen, dass den letztmalig zum Wintersemester 2006/2007 im Diplom-Studiengang zugelassenen Studierenden ein ordnungsgemäßes Abschließen des Studiums ermöglicht wird.

3.7 Etablierung von Teilzeitstudien / Teilzeitkonzeptionen

Die HAW Hamburg prüft in ausgewählten Teilbereichen die Einführung von Teilzeitstudiengängen. Diese wenden sich gezielt an Studieninteressierte, denen auf Grund ihrer beruflichen Tätigkeit oder familiärer Aufgaben weniger als 25 Stunden pro Woche für ein Studium zur Verfügung stehen. Für Studierende in diesen Studiengängen findet § 42 Abs. 4 HmbHG keine Anwendung.

Die BWF klärt übergeordnete Aspekte des Teilzeitstudiums (BaföG, Krankenversicherung, Höhe der Studiengebühren).

3.8 Reform der Lehrerausbildung

Die HAW Hamburg übernimmt ab Wintersemester 2006/2007 die Ausbildung im Fach Ernährungswissenschaft im Rahmen der Ausbildung zum Lehramt Oberstufe Berufliche Schulen. Einzelheiten der Übernahme und die Kooperation mit der Universität Hamburg in diesem Studiengang wurden in einem entsprechenden Kooperationsvertrag zwischen den beiden Hochschulen festgelegt.

Im Bereich von Textil und Bekleidung leistet die HAW Hamburg einen Beitrag zur Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer mit Schwerpunkt Arbeitslehre Textil. Einzelheiten werden in einem gesonderten Kooperationsvertrag mit der Universität Hamburg und der Technischen Universität Hamburg-Harburg festgelegt.

4 Forschung und Transfer

4.1 Innovations- und Wissenstransfer

Die HAW Hamburg unterstützt

- eine konsequente Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung der Kompetenzcluster des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ (Life Science, IT und Medien, Hafen und Logistik, Luftfahrt sowie China-Kompetenz),
- einen funktionierenden Innovations- und Wissenstransfer, für den sie die Dienstleistungsangebote der von ihr mit gegründeten Hamburg Innovation GmbH – HI nutzt und so auch zum Auf- und Ausbau der HI engagiert beiträgt
sowie
- den Transfer von Forschungsergebnissen und hochschuleigenem Know-how insbesondere in kleine und mittlere Unternehmen.

Die HAW Hamburg wird darüber hinaus auf der Basis bereits eingerichteter Forschungsschwerpunkte Forschungs- und Transferzentren einrichten. Die Einrichtung erfolgt nach Empfehlung des Forschungsbeirats für einen Zeitraum von fünf Jahren. Forschungs- und Transferzentren stellen eine Weiterentwicklung der fachbereichsübergreifenden Forschungsschwerpunkte dar. Die Bedingungen zur Einrichtung sind in den Richtlinien der Hochschule für angewandte Forschung und Entwicklung vom 27. Mai 2004 näher beschrieben.

4.2 Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologie

Die HAW Hamburg unterstützt intensiv die Landesinitiative Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologie. Sie arbeitet sowohl in der Mitgliederversammlung der Landesinitiative als auch in der Arbeitsgruppe Forschung mit und ist bereit, die Leitung der Arbeitsgruppe Forschung zu übernehmen.

4.3 Luftfahrt

Die HAW Hamburg beteiligt sich weiterhin an der Qualifizierungsoffensive und berücksichtigt diese bei der Gestaltung ihrer Lehr- und Forschungsangebote. Sie unterstützt das „Forschungsnetzwerk Luftfahrt“ und bringt ihre spezifischen Erfahrungen in Forschung und Entwicklung in die Arbeitsgruppe ein.

Der Aufbau eines Forschungs- und Entwicklungsbereichs im Studiendepartment Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau ist weiterhin ein vorrangiges Ziel. Dieser Aufbau wird durch die von Airbus zur Verfügung gestellte Stiftungsprofessur unterstützt.

5 Wissens- und Informationsmanagement

5.1 E-Campus

Die HAW Hamburg beteiligt sich an dem gemeinsamen Projekt der Hamburger Hochschulen "E-Campus" (Entwicklung einer integrierten IT-Dienste-Infrastruktur der Hamburger Hochschulen) und den in der Lenkungsgruppe dieses Projektes zwischen BWF und Hochschulen vereinbarten Zielsetzungen sowie den erforderlichen Folgeaktivitäten unter Moderation des MMKH Multimediakontor Hamburg.

5.2 Wissenschaftsportal „hamburg.de“

Der Hamburger Wissenschaft soll über ein eigenes Themenportal in der Internetpräsentation der Stadt ein hervorgehobener Rang eingeräumt werden. Ein hochschulübergreifendes Wissenschaftsportal befindet sich im Aufbau, das als Türöffner und Wegweiser in den Wissenschaftsstandort Hamburg fungieren wird.

Die HAW Hamburg wird

- die weitere Zusammenarbeit zwischen Hochschule, BWF und hamburg.de bei der technischen wie inhaltlichen Konkretisierung des Wissenschaftsportals konstruktiv begleiten,
- die im Rahmen dieser Zusammenarbeit verabredeten Umsetzungsschritte mittragen und die Realisierung des Wissenschaftsportals unterstützen
- sowie spätestens nach Aufnahme des Routinebetriebs das Wissenschaftsportal aktiv mit aktuellen Nachrichten und Veranstaltungshinweisen beliefern.

6 Gender Mainstreaming

Die Profilierung der HAW Hamburg gegenüber nationaler und internationaler Konkurrenz als attraktive Hochschule für Frauen und Männer als Lehrende, Studierende, Forschende und Beschäftigte soll 2007 analog der im Struktur- und Entwicklungsplan aufgeführten Ziele und Maßnahmen im Zentrum stehen.

Besonders hervorzuheben sind dabei die Bereiche „Erhöhung des Professorinnenanteils an den Neuberufungen“ und die Erhöhung des Studentinnenanteils in den Studiengängen, in denen der Anteil unter 50 % liegt. Die Fortsetzung des Programms der Förderprofessuren und der Ausbau der Promotionsstellen wird geprüft.

Unter dem Leitprinzip Gender Mainstreaming werden Gleichstellungsziele und -maßnahmen in die strukturelevanten Programme für Lehre, Forschung, Weiterbildung und für das Hochschulmanagement - hier insbesondere auch auf Fakultätsebene - mit entsprechenden Ressourcen verankert.

7 Kooperationen / Partnerschaften

7.1 Alumni

Im Jahr 2006 hat die HAW Hamburg eine Abnehmerbefragung durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in ein Konzept, das den Weg zu einer nachhaltigen Bindung der Alumni an die HAW Hamburg weist und das bis Ende 2007 entwickelt wird. Bereits in der Hamburger Hochschullandschaft eingesetzte Software-Pakete werden bei der Auswahl einer unterstützenden IT-Lösung berücksichtigt.

7.2 Strategische Allianzen

Zur Stärkung des Wirkungsbereichs der HAW Hamburg wird sie ihre Allianzen vermehrt strategisch ausrichten, um als gesellschaftlicher Akteur weiter an Relevanz zu gewinnen. Hierzu gehört die innovative Zusammenarbeit mit externen Partnern im Zuge der Bildung zeitgemäßer Studiengänge wie Hazard Control, Rescue Engineering und Nursing/Pflege ebenso wie die Verstärkung der Wirtschaftskooperationen in und außerhalb der Metropolregion Hamburg im Einklang mit den Zukunftsklustern der wachsenden Stadt und anderen Entwicklungsfeldern. Darüber hinaus wird die HAW Hamburg ihre bestehenden internationalen Kooperationen auf strategische Potentiale und Perspektiven prüfen und diese ggf. neu ausrichten. Weiterhin wird die HAW Hamburg ihre multilateralen Netzwerke innerhalb der EU ausbauen, die im Rahmen der sieben deutschen Universities of Applied Sciences (UAS7) begonnene Ausrichtung auf die USA stärken und weitere Länderschwerpunkte der Zusammenarbeit bilden.

8 Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen

8.1 Wissenschaftliche Weiterbildung

Die wissenschaftliche Weiterbildung der HAW Hamburg wird durch den inzwischen privatisierten WINQ e.V. betrieben.

Für die Fakultät Soziale Arbeit und Pflege nimmt die Weiterbildungseinheit ZEPRA Aufgaben im Bereich der Praxisentwicklung und der Erhöhung des Studienerfolgs wahr. Die HAW Hamburg wird mittelfristig sämtliche Weiterbildungsaktivitäten in geeigneter Weise zusammenführen und mit Alumni und Career Services verzahnen.

Die HAW Hamburg hat mit der Dienstvereinbarung zur Sicherung der methodisch-didaktischen Weiterbildung vom 20.7.2005 die didaktische Weiterbildung ihrer Professoren fest in ihren Abläufen verankert. Sie entwickelt derzeit ein Konzept zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der didaktischen Kompetenz ihrer Lehrenden.

8.2 Weiterbildende Masterstudiengänge

Die HAW Hamburg baut den weiterbildenden Masterstudiengang Public Health (Studiendauer 1,5 Jahre, 90 Credit Points) und den berufsbegleitenden Studiengang Sozial- und Gesundheitsmanagement (Studiengangsdauer 2,5 Jahre, 90 Credit Points) weiter aus.

Sie nimmt voraussichtlich zum Wintersemester 2007/2008 den berufsbegleitenden Masterstudiengang Leadership and Management auf (90 Credit Points). Hierin werden vor allem die im Rahmen des BLK-Projektes konzipierten einschlägigen e-learning Module getestet und weiterentwickelt.

Die HAW Hamburg wird darüber hinaus mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg, der Universität Bordeaux 1/IMA (Institut de Maintenance Aéronautique) und der Katholieke Hogeschool Brugge-Oostende (Department Aerospace) einen einjährigen Masterstudiengang „Master of Aircraft Engineering“ einrichten. Ein entsprechender Kooperationsvertrag wurde im Frühjahr 2006 unterzeichnet.

9 Internationalisierung

9.1 Forschungs-/ Studienkooperationen

Die HAW Hamburg wird die internationale Zusammenarbeit weiter intensivieren und in diesem Zusammenhang so weit wie möglich die politischen Zielsetzungen, die sich schwerpunktmäßig auf die Regionen Ostsee, Ostasien und französische Regionen (Midi-Pyrénées und Aquitaine) fokussieren, berücksichtigen.

Sie wird dabei ggf. auch geeignete EU-Förderprogramme nutzen.

9.2 Ausländische Studierende und Lehrkräfte

Die HAW Hamburg verstärkt im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie ihre Bemühungen, ausländische Gastprofessorinnen und -professoren an der HAW Hamburg einzusetzen und weitet ihr englischsprachiges Lehrangebot aus. Darüber hinaus verstärkt die HAW Hamburg ihr Engagement zu Werbeaktivitäten im Ausland mit der Zielsetzung die HAW Hamburg stärker bekannt zu machen und die Attraktivität für ausländische Studierende zu verdeutlichen. Außerdem möchte sie die Zahl der Austauschstudierenden steigern und zu einer gelebten Internationalität finden.

Die HAW Hamburg wird das zum 1. April 2007 geplante Welcome Center dadurch unterstützen, dass sie die Studierenden, die als Nutzer in Betracht kommen (Bildungsausländer-Studienanfänger), gezielt über dieses neue Betreuungsangebot informiert und die zuständigkeitshalber vom Welcome Center übermittelten Anfragen von potentiellen Neubürgern über das Studium an der HAW Hamburg zügig beantwortet.

Die HAW Hamburg wird jährlich Mitteilung über die Anzahl der von ihr beschäftigten ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler machen.

9.3 Leitlinien zur Internationalisierung der Berufungen

Die HAW Hamburg wird die in ihrer Berufsordnung verankerten Leitlinien vom 22.6.2001 zur Internationalisierung der Berufungen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen der Konzierten Aktion „Internationales Marketing für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland“ auch weiterhin anwenden.

10 Personal

10.1 Lehrpersonal 2007

Als Grundlage für die weiteren Entwicklungsplanungen gehen HAW Hamburg und BWF von 378,5 Professuren für 2007 aus.

10.2 Personalstruktur

Die HAW Hamburg wird unter Berücksichtigung der Leitlinien des Senats in ihren Struktur- und Entwicklungsplan Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Personalstruktur aufnehmen. Die BWF wird diesen Prozess gemeinsam mit der Hochschule gestalten.

10.3 Professorenbesoldungsreform

Die HAW Hamburg wird die Umsetzung der Professorenbesoldungsreform entsprechend der Bitte der BWF sowie dem Berichtersuchen des Senats und des Bundes analysieren, der BWF die vereinbarten Daten zu den vorgesehenen Terminen liefern, die Verfahren evaluieren und ggf. weiter optimieren.

10.4 Umsetzung der LVVO

Die Hochschulen berichten entsprechend § 20 Absatz 3 der Lehrverpflichtungsverordnung für die Hamburger Hochschulen (LVVO) bis Ende 2007 über die Erfüllung der Lehrverpflichtung.

Die Kontingente für Ermäßigungen der Lehrverpflichtung nach § 16 (Forschungskontingent) und § 17 (Kontingent für sonstige Aufgaben) der LVVO werden in 2007 nicht verändert.

Sie betragen bezogen auf das Gesamtlehrangebot der HAW Hamburg:

- **Forschungspool:** 682 SWS p.a (= 5 % der Gesamtlehrverpflichtung).
Die HAW Hamburg strebt an, bis WS 2008/2009 954 SWS (= 7 %) zu erreichen. Dabei wird sie insbesondere prüfen, inwieweit dies durch Umschichtungen aus dem Funktionspool erreicht werden kann. Dies darf aus Sicht der BWF nicht zulasten der Studierendenbetreuung gehen.
- **Funktionspool:** 1.363 SWS p.a.

In die Berichte nach § 20 Absatz 3 LVVO sind Angaben über die Verteilung der Kontingente nach den §§ 16 und 17 LVVO aufzunehmen.

10.5 Lehraufträge

Die HAW Hamburg wird im 1. Halbjahr 2007 die in Folge der 2006 geänderten Bestimmungen zur Vergütung der Lehrbeauftragten erforderlichen näheren Regelungen über Lehrbeauftragte durch Erlass einer Satzung nach § 26 HmbHG treffen.

Mit Inkrafttreten der Satzung wird die BWF die Verwaltungsanordnung über die Erteilung von Lehraufträgen vom 2. April 1984 für die Hochschule aufheben.

Der Durchschnittssatz für eine Lehrveranstaltungsstunde darf in 2007 37 Euro nicht überschreiten.

11 Ressourcen

11.1 Betriebsausgaben 2007

Nach Maßgabe der Beschlüsse der Bürgerschaft zum Haushaltsplan und im Rahmen der geltenden Haushaltsvorschriften erhält die HAW Hamburg 2007 53.046 T € für Betriebsausgaben (ohne Versorgungszuschläge).

11.2 Investitionen 2007

Das Investitionsmittelvolumen des Wirtschaftsplans (Finanzierungsplan) beträgt in 2007 6.154 T €. Die Verrechnung aus dem Haushaltsplan erfolgt bedarfsorientiert. Die Bereitstellung von Investitionsmitteln aus zentralen Titeln wird durch gesonderte Absprachen geregelt.

Die BWF stellt aus ihren Globaltiteln der HAW Hamburg Mittel für die Beschaffung von Informations- und Kommunikationstechnik (IuK-Technik) zur Verfügung. Die HAW Hamburg verpflichtet sich ihrerseits dafür Sorge zu tragen, dass die für die Installation und den Betrieb der aus diesen Mitteln beschafften Geräte erforderliche Infrastruktur bereitgestellt wird. Hierzu zählen insbesondere das Vorhalten geeigneter Räumlichkeiten und die Bereitstellung einer angemessenen personellen Betreuung.

In Anbetracht der Jährlichkeit der Mittel aus der Mitfinanzierung des Bundes nach dem HBFVG für Großgeräte soll die HAW Hamburg IuK-Großgeräteanträge für das laufende Jahr bis spätestens zum Ende des I. Quartals bei der BWF vorlegen.

11.3 Sonderzuweisungen, Innovationsbudget

Die Zuweisung von zentral bei der BWF veranschlagten Mitteln, insbesondere des Bibliotheksfonds erfolgt nach den gesonderten hierfür vorgesehenen Verfahren.

Das Innovationsbudget der HAW Hamburg beträgt in 2007 insgesamt 967 T € über deren Verwendung jeweils zur Hälfte das Präsidium der HAW Hamburg und die BWF entscheiden.

Das Präsidium der HAW Hamburg hält die folgenden nach Priorität aufgelisteten Projekte mit einem Volumen von insgesamt 889 T € für förderungswürdig:

▪ Bachelor Mechatronik	64 T €
▪ Bachelor Education (Planung)	31 T €
▪ Bachelor Hazard Control	64 T €
▪ Nutzungskonzept Finkenau	60 T €
▪ Neue Masterstudiengänge (Projekt)	62 T €
▪ Internationalisierung	100 T €
▪ Aufbau Forschungs- und Transferzentrum	100 T €
▪ Genderexpertinnenpool	100 T €
▪ IT Strategie (u.a. Vernetzung IT und Bibliotheken)	308 T €
Finanzierungsvolumen insgesamt	889 T €

2006 wurde vereinbart, dass die BWF aus ihrem Anteil des Innovationsbudgets in den Jahren 2006 und 2007

- die bisher mit Sondermitteln getragene Basisfinanzierung des Multimediakontors Hamburg GmbH (MMKH) sowie dessen für die Hochschulen kostenlose Dienstleistungsangebote im E-Learning für die Hochschulen und
- das vom MMKH betreute Projekt E-Campus - vgl. oben Nr. 5.1 -

finanziert. Hierfür sollen insgesamt 980 T € aufgebracht werden, die auf die Hochschulen entsprechend deren Anteilen am Innovationsbudget umgelegt werden. In 2007 sind hiervon noch 355 T € aufzubringen, von denen 55 T € auf die HAW Hamburg entfallen. Die BWF wird aus Ihrem Anteil des Innovationsbudgets aller Hochschulen in 2007 einen Gesamtbetrag von 150 T € zugunsten des IDM-Projekts der Hamburger Hochschulen zum Aufbau eines gemeinsamen Identity Management Systems umschichten. Damit sollen in 2007 und 2008 zusätzliche Stellen im Jahreswert von 150 T € finanziert werden.

Die umgeschichteten Mittel stehen den Hochschulen ab 2009 wieder zur Verfügung. Der Anteil der HAW Hamburg an dem in 2007 umzuschichtenden Gesamtbetrag von 150 T € beträgt 23,3 T €.

Die aus dem Anteil der BWF in Höhe von 483,5 T € verbleibenden Innovationsmittel (405,2 T €) stellt die BWF der HAW Hamburg für die Finanzierung der vorstehenden - aus Sicht der BWF sämtlich förderungswürdigen - Projekte zur Verfügung.

Im Rahmen ihres Berichts zu den gesamten Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2007 wird die HAW Hamburg über die Verwendung der Mittel aus dem Innovationsbudget berichten.

12 Berichtswesen

Das Berichtswesen ist ein zentrales Instrument des Controllings. Daher steht die Zuweisung für das Jahr 2007 unter dem Vorbehalt, dass die HAW Hamburg ihre Berichtspflichten gemäß den Detailverabredungen in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2006 erfüllt und darüber hinaus zum 31.3.2007 einen Bericht zu den gesamten Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2006 erstellt.

Hochschulen und BWF werden gemeinsam ein Landescontrolling entwickeln, welches die erforderlichen Steuerungsinformationen für Bürgerschaft, Senat und BWF bereit stellt, sich an Modellen anderer Bundesländer orientiert, dabei die vorhandenen Berichtspflichten bündelt und strafft sowie die Forderungen des Rechnungshofs nach einer stärkeren Nutzung der Ergebnisse des „Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs norddeutscher Hochschulen“ durch Hochschulleitungen und BWF berücksichtigt.

Die HAW Hamburg berichtet im Rahmen des Finanzcontrollings für die Betriebsausgaben in Form einer Mitteilung über die wirtschaftliche Lage und eventuelle Risiken einschließlich der Wirtschaftsplanentwicklungsliste (WEL) zum Stand 30. Juni. Dieser Bericht ist unabhängig von dem Berichtswesen zum Haushaltsverlauf vorzulegen, könnte aber für den Haushaltsbericht genutzt werden. Für den Fall, dass für den Bericht über den Haushaltsverlauf ein späterer Zeitpunkt zugrunde gelegt wird, wären die zum 30. Juni übermittelten Zahlen gegebenenfalls fortzuschreiben. Bei sich für die HAW Hamburg abzeichnenden akuten Risiken bzw. Finanzbedarfen ist die BWF unverzüglich zu informieren.

Die HAW Hamburg wird den Jahresabschluss 2006 und die Haushaltsrechnung 2006 entsprechend den Vorgaben der VV zur LHO zum 31.3.2007 vorlegen.

Die HAW Hamburg liefert der BWF jeweils zum 31.3. eines Jahres einen aggregierten Bestandsnachweis über die IuK-Geräte in Gegenüberstellung mit dem Soll laut Richtzahlen der DFG.

Die HAW Hamburg verpflichtet sich, gemeinsam mit den anderen Hamburger Hochschulen in Abstimmung mit der BWF an der Weiterentwicklung eines Konzepts für eine einheitliche DV-gestützte Lösung zur Inventarisierung und zum Bestandsnachweis von IuK-Geräten mitzuwirken.

Die HAW Hamburg berichtet jährlich über den Umfang der durchgeführten Tutorien (vgl. 3.3.4).

HAW Hamburg und BWF unterrichten sich gegenseitig im Rahmen der Bund-Länder-Koordination des Hochschulwesens.

Hamburg, den 8.1.07 (gez.)

Für die
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Für die
Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg

Herr Jörg Dräger, Ph.D (Cornell U.)
- Senator -

Herr Prof. Dr. Michael Stawicki
- Präsident -

Drei-Säulen-Finanzierung

Die Zuweisung an die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg teilt sich auf in den „Vorwegabzug“ und die drei „Säulen“ **Grundleistungsbudget**, **Anreizbudget** und **Innovationsbudget**.

Der „Vorwegabzug“ besteht aus den Personalnebenkosten, den internen Erstattungen und der Bauunterhaltung sowie den Praktikantenvergütungen.

Der verbleibende Zuweisungsbetrag (Hochschulbudget) verteilt sich pro Jahr zu

- 85 % auf das Grundleistungsbudget,
- 13 % auf das Anreizbudget und
- 2 % auf das Innovationsbudget.

Das **Grundleistungsbudget** sichert eine stabile Grundfinanzierung der Hochschulen. Mit dem Grundleistungsbudget werden die Hochschulen entsprechend ihrer Aufgaben in Lehre und Forschung finanziert. Die Forschungsleistungen der Hochschulen sind somit, soweit hochschultypisch zutreffend, auch mit dem Grundleistungsbudget abgedeckt. Das Grundleistungsbudget ist ein Bemessungsmodell mit einer Menge x Preis – Berechnung. Alleinige Bemessungsgröße ist die Zahl der je Fakultät und Hochschulart in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen festgelegten Absolventen.

Das Grundleistungsbudget ist für das Haushaltsjahr 2005 mit IST-Absolventenkosten als „Preis“ je Fakultät (Uni, HAW Hamburg) bzw. Hochschule (TUHH, HfbK, HfMT, HCU) gestartet. Gegenüber dem Haushalt 2005/2006 sind ab dem Haushaltsjahr 2007 die Dienstleistungsbeziehungen zwischen den Fakultäten innerhalb der Hochschulen dahingehend „entflochten“ worden, dass die Lehranteile der Budgets jeweils vollständig den Fakultäten zugerechnet wurden, die für die Ausbildung in den jeweiligen Studiengängen federführend zuständig sind. Damit soll zudem die Gesamtverantwortung der Fakultäten für die ihnen zugeordneten Studiengänge gestärkt werden.

Darüber hinaus ist für den Doppelhaushalt 2007/2008 von einer Verbesserung der Studienerfolgsquote im Hinblick auf die Leitlinien des Senats der FHH für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen ausgegangen worden. Die daraus resultierende verbesserte Ausnutzung der Ausbildungskapazität schlägt sich ab 2008 in günstigeren Absolventen-Kostenwerten nieder und setzt damit Mittel („Disposition“) für Schwerpunktsetzungen und Umverteilungen innerhalb der Hochschulen frei.

Das **Anreizbudget** unterstützt positive Veränderungen im Rahmen qualitativer Zielsetzungen. Das vereinbarte Indikatorenset für die Leistungsbereiche Lehre, Forschung, Internationalisierung und Gleichstellung ist im Haushaltsplan 2007/2008 festgehalten.

Das **Innovationsbudget** dient der Finanzierung eines kontinuierlichen Erneuerungs- und Entwicklungsprozesses in den Hochschulen. Es wird durch jährliche Freisetzung von 2 % des Hochschulbudgets finanziert. Die Mittel werden je zur Hälfte durch die Präsidien der Hochschulen und die BWF vergeben. Die Zuweisung der Mittel kann unbefristet oder befristet erfolgen.

Beim **Grundleistungsbudget** erfolgt bei einer Abweichung von mehr als 5 % (Uni, HAW-Hamburg) bzw. 10 % (TUHH, HfbK, HfMT, HCU) der vereinbarten Absolventenzahlen eine finanzielle Reaktion, die aber in ihrem Volumen noch in einem Diskurs zwischen Hochschule und BWF überprüft wird.

Beim **Anreizbudget** werden die möglichen Verluste einer Hochschule durch eine Kapazitätsgrenze von zunächst 10 % der Bemessungsgrundlage begrenzt.

Die Steuerungswirkung der DSF soll im zweiten Halbjahr 2007 - vor Beginn des aufsteigenden Haushaltsverfahrens für den nächsten Doppelhaushalt 2009/2010 - evaluiert werden.

HAW-Rahmendaten

		CNW	CNW	RStZ	RstZ	Studienerfolgs-
		Bachelor	Master	Bachelor	Master	quote Bachelor
Design, Medien und Information	Design	9,6	4	7	3	0,63
	Bekleidungstechnik	5,7	1,5	7	3	0,63
	Medientechnik	5,7	1,5	7	3	0,63
	Information	5,5	2	6	4	0,63
Life Sciences	Naturwissenschaftl. Technik	5,7	1,5	7	3	0,66
	Gesundheitswissenschaften	5,5	2	6	4	0,66
	Ökotrophologie	5,5	2	6	4	0,66
Technik und Informatik	Maschinenbau u. Produktion	5,7	1,5	7	3	0,64
	Informations- und Elektro- technik	5,7	1,5	7	3	0,64
	Informatik	5,5	2	6	4	0,64
	Fahrzeugtechnik und Flug- zeugbau	5,7	1,5	7	3	0,64
	<i>Wirtschaftsingenieurwesen</i>	5,5	2,0	6	4	0,64
Wirtschaft	Wirtschaft (ohne Public Management)	5,5	1,5	7	3	0,64
Soziale Arbeit und Pflege	Soziale Arbeit	5,5	1,5	7	3	0,8
	Pflegewissenschaften	5,3	2	6	4	0,8